



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

330. Markgraf Albrecht berichtet dem Kurfürsten über sein Befinden, den  
Tag zu Regensburg und über verschiedene politische Angelegenheiten,  
am 20. Februar 1468.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

330. Markgraf Albrecht berichtet dem Kurfürsten über sein Befinden, den Tag zu Regensburg und über verschiedene politische Angelegenheiten, am 20. Februar 1468.

Was wir liebs vnd guts vermogn mit bruderlichen trewen vnd dinsten alzeit zuor. Höchstgeborner fürste, lieber Bruder, wir lassen ewr liebe wissen, das wir gesunt sind, vnd als gesunt, als wir In zehen Jaren nye wurden, hindan gesetzt die fulz, das wir nit bald lauffen mogen, das machet das podogra In den zehen. Doch haben wir den getrawen, das man spricht, wer die krankheit hab, der leb lang vnd vberkumm vil geltz: des weren wir bedes nottorfig. In der Türcken sach Ist keins kurfürsten botschafft gein Regenspurg komen, auch sunst gar wenig lewt, vnd welche dahin komen sind, sein wider wegk vnuerhort vnd on alle sach der vrsachenhalb, das Babst, keyser, kurfürsten, Auch der konig von Vngern nymands do gehabt haben: dann der Bischof von passaw ist des letzten dohin komen on allen beuelh vnd hat gewartet botschafft auß dem keiserlichen Hof, die Im noch nit zukomen ist, vnd wartet noch aldo der botschafft, aber nicht In dem Turckischen Handel, Sunder In dem Beheimischen. Do wirdt aber auch nicht auß, dann wir noch von keinem fürsten oder Stat horn, die In denselben punt wollen, ausserhalb vnnfers Hern des keyfers vnd ettlicher fürsten von Beyrn. Doch sind sich, sein die Beyrn des Handels auch fere tielen worden: was aber darauff wirt, wissen nit. Hertzog Victorin ist vnnfers Hern keyfers veindt worden vnd hat mit seinen Helffern zu Osterreich ein grofz here: der Grafnecker sammelt sich von vnnfers Hern keyfers wegen vnd meynt Ine zubestreyten: was dorauß wirt, weiß got. Der vngersch konig hat den von Bosing mit seinem anhang vberwunden vnd alles des von Bosing anhang In vngern In sein Hant bracht, als ewr liebe Albrecht Harnasch knecht wol sagen wirt, vnd ist verrer gezogen In die Walachey nach Albrechts abschid vnd hat die gantzen Walachey wider gewonnen, die des Dispoten gewest ist, dor Inn ein streyt gefochten Eylff tausent der veindt, X<sup>m</sup> erlagen vnd selbs ob Im nit verlorn. Doch ist sein person hart gewundt: es schadt Im aber nicht von der gnaden gots, weder zum tod oder der leme. Der Jung pfaltzgraf sol Herczog Ludwigs Tochter nemen vnd ist hieoben Imm Lannd zu Beyrn mit zwey hundert pferden, vast treffenlicher lewt, vnd besicht sie. Hat In Hertzog Ludwig angenommen zu Hochstet vnd In lassen brengen zu Im gein Landshut, do haben die zwen Hern von Munchen geteidingt Irer vnwillenhalb vor Herczog Ludwigen vnd Hertzog Otten: die vier fürsten vnd der pfaltzgraf sind alle funff miteinander ab gein Burckhausen, den pfaltzgrauen das jung frewlein lassen besichten vnd den Heyrat zubefliessen. Ettlich sagen, der keyser werd sein Rete schicken gein Saltzburg oder vil leicht selbs komen, wo er durch die Steyrer versichert wirt, die vast vneyns mit Im sind: do werde er den Jungen pfaltzgrauen horn oder horn lassen, So er frey zu Saltzburg sey, vnd wo der Jung pfaltzgraf besteet, als es abgerett ist, werde er

dem pfaltzgrafen die Arrogacion bestetten vnd Hertzog Ludwigs Sone des keyfers Tochter vnd der Jung pfaltzgraf Hertzog Ludwigs Tochter nemen, vnd werd also, durch keyfer vnd die Beyrischen Heren, gantz vertragen, vnd der Jung pfaltzgraf Amberg vnd die pfaltz doselbst hieoben besitzen Hertzog fridrichs, des pfaltzgrauen, lebtag. So werde Im Hertzog Ludwig aufferhalb Inngolstat, Hochftet, laubing vnd Gundelfingen, was er hie diezhalb der Tonaw hat, zu Heyrat gut einsetzen, für hundert tausent gulden vff widerlofung, das alles werde der Jung pfaltzgraf Innhaben, so lang bis Hertzog fridrich, der itzundig pfaltzgraf, sterbe. Alsdann gee Hertzog Ludwigen sein lanndt wider heim vnd was vnbezalt werd von den Jarnutzen an den hundert tausent gulden, muß Im Hertzog Ludwig herauf geben. Hab er aber mer eingenomen, muß er Im auch herauf geben; doch darff er nit rechen, was vngeuerlich vff Amptleut, Castner oder pawung der Sloszs gee. Man flecht an die gult vff zehen tausent gulden. So hat er In der pfaltz hieoben, als man es anlehet, auch zehen tausent gulden. So sol Im der pfaltzgrau Hertzog fridrich auch alle Jar von der pfaltz herufs zehen tausent gulden geben. Die sol er des pfaltzgrafen Hertzog fridrichs lebtag gebrauchen vnd mit keiner schuld nichts zuschicken haben: vnd so Hertzog fridrich gesterbet, So sol alles, das er verleset, vff In fallen, vnd verschreibt sich Hertzog fridrich von newem gegen Hertzog Philipsen, dem rechten pfaltzgrauen, das er kein weib woll nemen, Hertzog philips stürb dann on erben, vnd nichts In der pfaltz mer verkauffen oder verpfenden wolle, Sundern sich der Jerlichen nutzung gebrauchen vnd Im die pfaltz lösen, so er meylt mog vngeuerlich. Nu rwmn sich die Beyern allerley. Doruff haben wir vnnserm Heren keyfer geschriben vnd macht geben, als Ir In disen eingeflossen abschriften vernemen werdent der vier brief, die wir Im vff einmal vnd bey einem boten zugeschickt haben, vnd zweueln nicht, er thue es, wo die ding furgangk gewönnen. Doch blib es vns alles lieber vnderwegen: dann allein den Heyrat mit dem Jungen pfaltzgrafen vnd Hertzog Ludwigen sehen wir gerne, wann sie sind vor gefreundt vnd zu Hauffen gethan vnd sind nit mechtiger, denn wir. Aber sie mochten mit den zweyen kinden, dem Jungen pfaltzgrauen vnd Hertzog Ludwigs Tochter, grosser früntschafft zwu haben gemacht, souil weren sie destmechtiger. Sunst bleibt es wieuor, Angesehen das sie nit zertrennen sind, als lutzel, als ewr liebe vnd wir. Doch schreiben wir es nit alles fürwar, Sunder einen lewmunt für einen lewmunt, ein warheit für ein warheit, vnd wirt erfinden, probirn alle ding vnd was vns warlich begegnet, sollet Ir wissen, damit seyt got beuolhen, der spar euch langwerende vnnser gantzen Herschafft zu trost. Datum Onoltzpach, am Sambttag nach Valentini, Anno domini etc. LXVIII.

Albrecht, von gottes gnadenn  
Marggrau zu Brandenburg etc.

Nach dem Original des Königl. Sarsarchives.

Ein beigelegter Bettel bemerket:

Wir schicken auch ewr liebe die briue vom hertzogen burgundi von Graff ludwigen von helffenstein nach ewr begerung hiemit wider.

Dann folgen die 4 Beilagen:

Beilage I. Allergnedigster Here, wie ewer gnad die Hern von Beyern vnnser gerichteshalb freyhet, Also frey auch dieselb ewer gnad vnns von Brannndburg etc. fur ir gericht. Spricht dann ewer gnad, das vnnfere gericht ober sie vnd die Irn nicht sollen richten, So sprechet auch, das Ir gericht vber vnns vnd die vnnfern nicht richten sullen, vnd mach es ewer gnad einem als dem andern vnd das es miteinander zugee: dann wir glauben, ewer gnad halt es In euch selbst dafur, das wir ye uff das myndst verdienet haben in den kriegfleufften vnd was sich dar Inn begeben hat, das es ewer gnad vns als gleich mach, als Ine, wiewol sie furgeben, ewr gnad wolle Ine einen spruch geben, wie wir es mit vnnfern gerichtten gegen In halten sollen vnd vnns ein freyung fur Ire gericht, das were nicht gleich: dann ein spruch heldet vff Im ein wilkure von baiden teilen: so heldet ein freyheit ein begnadung von der oberen Hand, so ferren sie dem dritten sein gerechtigkeit nicht verletzt vnd sunderlich den, die die clauseln Irritumue In Iren briuen haben, do sich die oberhand verschreibet, ob sie ichtes gethan hetten oder thun wurden, das es weder krafft noch macht haben soll, Als ferre es dieselben vorschreibung verletze, welcher clauseln die Heren von Bayrn vnd von Brannndburg etc. als kurfursten vnd fursten yeder teil uber an zehen oder zweintzig enden gefreyet ist, Darumb so mach es ewer gnad gleich einem als dem andern, freyhet vns baide gleich oder sprechet es vnns baide gleich vnd das die daten uff ein mal gesetzt werden: dann es were nicht gleich, das man einen sprech vnd den andern freyhet. So man aber einem thut als dem andern, so ist es gleich, das wolle ewer gnad von mir gnediglich vermercken. Datum Onoltzpach, am freitage nach valentini, Anno etc. LXVIII°.

Beilage II. Allergnedigster Here, wirdet ewer koniglich gnad mit den Bayerischen Hern vertragen, So wollet mich auch darein ziehen, Also das wir baidersait nicht wiedereinander sind: dann ich In dheim hilfflich aynung mit In komen will, Nachdem sie vber Jar souil zw schicken haben, das Ich nicht alles aufgefachten kan vnd das mir meine baide briue wieder werden, Nemlich der spruch, den mein Sweher Hertzog Wilhelm von Sachffen etc. gethan, vnd der briue, den derselb mein Sweher Hertzog wilhelm von meins bruders Marggraue Johannfen seligen vnd meinen wegen mit vnnser baiden Innfigeln versigelt vnd Hertzog Ludwigen vbergeben hat: vnd der Hern von Bayern vnd vnnser gericht halben, ob ewer gnad dor Innen hanndeln wolt, des habet macht; doch das es ewer gnad vnnser aller

gerichthalben einem tail als gleich mach, als dem anndern, wie wir es mit vnnferm gericht gegen Inen halten sollen, das sie des auch also mit Iren gericht gegen vnns zuhalten verpflichtet sein. Dann wir wollen Ine dor Inn dheim vortail geben, Nachdem wir sein nicht erleyden mogen; wir hetten des auch hinder vnnferm bruder etc. landen vnd leuten nicht macht zuerwilligen, denn wir geben gnug nach, das wir Ire gericht dem kaiferlichen lantgericht zw Nurnberg mit thun vnd lassen gleich machen vnd beuilhe daruff ewern kaiferlichen gnaden mich vnd mein sach als meinen allergnedigsten Heren. Datum Onoltzpach, am freitag nach Valentini, Anno etc. LXVIII<sup>uo.</sup>

Beilage III. Allergnedigster Here, die sach ditz meins schreibens komet darufz, das sich die Iren berumen gegen den meinen, Sie wollen an vnns ein setzartfchen gegen Beheim vnd anndern, die an vnnferm ort gefessen sein, haben, Auch das das keyferlich lantgericht gegen Ine muß feyern vnd sie Ire gericht gegen vnns vben, die vormals gegen vnns gefeyret haben vnd das kaiferlich lantgericht zw Nurnberg gegen Ine geubet ist. Darumb so ist gnug ... vnd aner dann gleich, so wir es vff baidseiten mit den gericht gleich gegeneinander halten, desgleichen mit der aynung, das wir vff baidseiten nicht wieder einander sind; So bedarf dheim tail gezanck vff des anndern trost entfahen, das ist den anstossenden lannden gut, dienet auch paz zw fried vnd Sonne Im Reich zumachen, dann das wir vil Hilff aneinander thun solten, annder leut zauergeweltigen, das, ob got will, nymands van mir fur ewer gnad zu clagweisz warlich pringen soll. Datum Onoltzpach, am freitag nach Valentini, Anno etc. LXVIII<sup>uo.</sup>

Beilage IV. Gnedigster Her, wo Hertzog Ludwig den pfaltzgrauen vnd den Bischoff von wirtzperg neben sich in die aynung ziehen wolt, das dann uff dizem tail gegen dem pfaltzgrauen, mein Sweher, graue vlrich von wirttemberg vnd gegen dem bischoff von wirtzpurg, mein Hern vnd freund von bamberg auch In solch aynung gezogen werden. Sunft wais ich nymants mer, der in den kriegzleufften von fursten verwant gewest ist von baiden seiten, Er sey vor zu In verpunden, das macht nichts, dann heymlich teyding, die man weylt von ewern gnaden wegen, dann yderman furcht, er bleib dahinden. Datum etc.